

VEREIN GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

UNFALLPRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM KINDES- UND JUGENDALTER



JAHRESBERICHT

2025

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

2025

IMPRESSUM

Medieninhaber und Hersteller:
Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
Österr. Komitee für Unfallprävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter
Auenbruggerplatz 49, 8036 Graz (neben dem Kinderzentrum am LKH-Univ. Klinikum Graz)
Tel.: 0316 385-13764, E-Mail: grosse-schuetzen-kleine@uniklinikum.kages.at
www.grosse-schuetzen-kleine.at
ZVR-Nr.: 845333484
Layout und Umbruch: Barbara Rast
Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

VORWORT

Unser Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE engagierte sich im Jahr 2025 mit zahlreichen Projekten und Informationskampagnen für die Unfallprävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen in Österreich. Ziel der Aktivitäten war es, Unfallrisiken im Alltag zu reduzieren und Kinder, Eltern und alle, die mit Kindern leben und/oder arbeiten, für Gefahren und die – oftmals einfache – Entschärfung dieser zu sensibilisieren.

Ein Schwerpunkt lag auf Präventionsprojekten in Schulen und Kindergärten. In über 250 Workshops vermittelten wir rund 6.800 Kindern mit Spiel und Spaß viel Wichtiges rund um Unfallvermeidung und Gesundheitsförderung in sämtlichen ihrer Lebenswelten. Der Fokus lag hier, neben unseren BÄRENBURG-Angeboten, u. a. auf den Themen Verkehrs- und Sportsicherheit sowie Kind-Tier-Unfälle.

Daneben informierten wir zahlreiche Eltern, Pädagog:innen und weitere Berufsgruppen in Vorträgen und persönlichen Beratungen sowie auf Veranstaltungen zu Schwerpunktthemen wie z. B. „Sicheres Kochen und Backen“ oder „Badesicherheit“.

Zahlen, Daten und Fakten sowie Sicherheitstipps zu aktuellen Unfallgefahren lieferten wir auch regelmäßig in unseren Pressemitteilungen, auf unserer E-Learning-Plattform, in Social-Media-Postings, in unseren Infomaterialien, auf Sicherheitstagen u. v. m.



© Fechter/LKH-Univ. Klinikum Graz

Ein Grundpfeiler unserer Arbeit war außerdem der regelmäßige Austausch und die gegenseitige Inspiration in einem starken Netzwerk für Kindersicherheit – auf nationaler, europa- und weltweiter Ebene.

Dieser Jahresbericht soll Ihnen einen interessanten Einblick in unsere Projekte und Aktivitäten geben, mit denen wir im Jahr 2025 unseren Beitrag dazu geleistet haben, die Welt unserer Kinder und Jugendlichen ein Stück sicherer und gesünder zu gestalten.

Im Namen des gesamten Teams möchte ich mich ganz besonders bei all unseren starken – und meist langjährigen – Projektpartner:innen, Unterstützer:innen, Sponsor:innen und Förder:innen bedanken!

Denn: **Nur gemeinsam können wir Großes für Kleine bewegen!**

Ihr Univ.-Prof. Dr. Holger Till

Präsident des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
und Vorstand der Universitätsklinik für Kinder-
und Jugendchirurgie Graz

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

INHALT

VEREIN GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

- 2025 auf einen Blick 5
- Vorstand/Team 6
- Unsere Vision 7
- Unser Dilemma 8
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 10
- Hauptsäulen 11

FORSCHUNGSZENTRUM FÜR KINDERUNFÄLLE

- Über das Forschungszentrum für Kinderunfälle 12
- Unfallforschung im Zeitalter der KI 13
- Studien/Publicationen 16
- Wissenschaftlicher Support 16

BÄRENBURG

- Über die BÄRENBURG 17
- miniBÄRENBURGen 18
- Virtuelle BÄRENBURG 19
- BÄRENBURG-Volksschulprojekt 20

PROJEKTE FÜR GROSSE & KLEINE

- Kindersicherheit & Tierwohl 22
- BärenSicher. BärenStark. Sei auch du ein Sicherheitsbär! 24
- Professionalisierung der Elementarpädagogik 26
- Augen auf die Straße 27
- Sch(l)au voraus mit Sicherheitsclownin Popolina 29
- Sicher unterwegs auf Rollen 30
- Sicherheits- und Gesundheitskoordinator:innen an Leobener Schulen 31
- E-Learning-Plattform 32
- Kindersicherheitsbox 34
- Kindersicherheitskooperation Nutricia 35
- Kindersicherheitskooperation Arbeiterkammer Steiermark 36
- Kindersicherheitskooperation Zurich Versicherung 37
- Kindersicherheitskooperation SANLAS Holding 37

INTERNATIONALES

38

FINANZIERUNG

39

KONTAKT

39

IMPRESSUM: Titelblatt innen

VEREIN GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

2025 AUF EINEN BLICK

2025



195 WORKSHOPS
FÜR RD. 5300 KINDER

aus 101 steirischen **VOLKSSCHULEN**

62 WORKSHOPS
FÜR RD. 1500 KINDER

aus 38 steirischen **KINDERGÄRTEN**



**39 VORTRÄGE
UND BERATUNGEN**

rd. 800 Erwachsene sowie Jugendliche in Ausbildung informiert

Sowie viele **GROSSE & KLEINE** erreicht durch:

**SICHERHEITSTAGE
INFOKAMPAGNEN
INFOSTÄNDE
INFOMATERIALIEN
PRESSEARBEIT
WEBSITE
SOCIAL MEDIA ...**



GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

EHRENPRÄSIDIUM

SCHIRMHERR

LH a. D. Hermann Schützenhöfer

EHRENMITGLIED

a. o. Univ.-Prof. Dr. Axel Haberlik

VORSTAND

PRÄSIDENT

Univ.-Prof. Dr. Holger Till

VIZEPRÄSIDENTEN/-PRÄSIDENTIN

Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Georg Singer
(Stellvertreter des Präsidenten)

Univ.-FÄⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Saskia Hankel
(Schriftführerin)

Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Johannes Schalamon
(Leiter Landesstelle Kärnten)

DI Christian Kehrer

RA Dr. Andreas Konrad

Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva Amerstorfer

Mag.^a Heike Stark-Sittinger

HR Dr. Helmut-Theobald Müller

Dr. Alireza Basharkhah

KASSIERIN

KASSIERIN-STELLVERTRETERIN

RECHNUNGSPRÜFUNG

MITARBEIT

GENERALSEKRETÄR U. FORSCHUNG

Mag. Dr. Peter Spitzer

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, BÄRENBURG,
PROJEKTE**

Elisabeth Fanninger, BA

BÄRENBURG, PROJEKTE

Indra Kern, Bakk.phil.

PROJEKTE

Mag.^a Agnes Lackner, Bakk.,
Elisabeth Fink, MSc BA *(tätig bis Juni 2025)*

PROJEKTUNTERSTÜTZUNG

Bernadette Kandlbauer, MA BSc

Sarah Nageler, BA

Vanessa Grundner, MA BA

EHRENAMTLICHE MITARBEIT

Dr. Peter Miledler

Petra Frei

Elisabeth Zotter

TEAM

UNSERE VISION GEMEINSAM EINE SICHERE WELT FÜR KINDER SCHAFFEN

Der Unfall ist in Österreich die zweithäufigste Todesursache bei Kindern, bei Kleinkindern gar die häufigste. Jährlich werden rd. 200.000 Kinder (0–14 J.) nach einem Unfall im Spital behandelt. Etwa 20 sterben an ihren schweren Verletzungen.

Doch Unfälle sind selten Zufälle: Sie passieren meist rund um bestimmte Gefahrenquellen, nach gewissen Mustern, in typischen Alters- und Entwicklungsphasen. Bis zu 50 % der Unfälle könnten durch – oftmals einfache – Sicherheitsmaßnahmen verhindert werden.

Oberstes Ziel des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE ist es deshalb, Kinder, Eltern und alle, die mit Kindern leben und arbeiten, für Gefahrenquellen in Haus und Garten, im Straßenverkehr, beim Sport und in der Freizeit sowie für deren einfache, effiziente Entschärfung zu sensibilisieren. Dabei geht es keineswegs um das sprichwörtliche „Aufwachsen unterm Glassturz“, sondern um die Vermeidung von tödlichen, schweren und „unnötigen“ Unfällen.

Seit 1983 setzt sich der gemeinnützige Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE für mehr Kindersicherheit ein. Um einen Beitrag zu leisten, die Welt für Kinder sicherer zu gestalten, werden Workshops für Kinder und Vorträge und Beratungen für Eltern und alle, die mit Kindern leben und/oder arbeiten, durchgeführt sowie Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE arbeitet eng mit kinderchirurgischen Kliniken und Kinderkliniken zusammen und steht im regen Austausch mit international anerkannten Kindersicherheitsnetzwerken.

Seit 1983 (Gründungsjahr unseres Vereins) konnte die Zahl der tödlich verunglückten Kinder um etwa 90 % gesenkt werden. Neben technischen Errungenschaften, gesetzlichen Bestimmungen und einer besseren medizinischen Versorgungskette spielt(e) hier auch die kontinuierliche Wissensweitergabe eine entscheidende Rolle.

Das sind wir ...



Das Kernteam von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE, v. l.: Holger Till, Indra Kern, Elisabeth Fanningner, Agnes Lackner, Peter Spitzer

... und das sind auch wir ... ;-) Jahresabschlussfeier



GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

UNSER DILEMMA

von Dr. Peter Spitzer, Generalsekretär GROSSE SCHÜTZEN KLEINE und Leiter Forschungszentrum für Kinderunfälle

Gesundheit und Soziales, beides wird in einem Sozialstaat wie Österreich als ureigene Aufgabe des Staates wahrgenommen; eines Staates, der sich wie Mama und Papa um seine „Schäfchen“ kümmert. Und wenn sich nun mal der Staat darum kümmert, dann ist das für die Konsument:innen, für die Zielgruppe der Inhalte, selbstverständlich gratis – zumindest hat es aus Sicht der Zielgruppe für sie gratis zu sein. Und hier beginnt nun unser Dilemma:

DILEMMA 1: Die Geldtaschen der öffentlichen Hand sind leer. Nicht nur das, es muss auf allen Ebenen von Bund, Land und Gemeinde gespart werden, damit die Finanzlage Österreichs nicht gänzlich aus dem Gleichgewicht gerät.

DILEMMA 2: Der Wirtschaftsmotor stottert gewaltig. Und das seit Jahresbeginn 2026 am Horizont erspähte zarte Pflänzchen eines Wirtschaftswachstums ist bereits wieder unter den Drohnen und Raketen des gegenwärtigen Iran-Krieges verwelkt.

DILEMMA 3: Unsere Arbeit der letzten Jahre konnte gerade im Rahmen der Evaluierung der KinderSicheren Bezirke zeigen, dass konzertierte und fokussierte Maßnahmen in der Unfallprävention wirken. Sie lassen die Unfallzahlen bei Kindern und Jugendlichen zurückgehen, und somit helfen wir dem Gemeinwohl und dem österreichischen Gesundheitssystem, zu sparen. Da jedoch auch das österreichische Gesundheitssystem mit seinen exorbitanten Kosten aus seinen letzten Lungenflügeln pfeift, freut es sich über – wenn auch unverschuldete – Einsparungen.

Summa summarum müssen wir leider festhalten, dass die Kindersicherheit derzeit einen sehr schweren Stand hat und alle finanziellen Säulen recht dünn und äußerst instabil sind. Die öffentliche Hand muss sparen, der private Sektor will

sparen und das Gesundheitssystem kann nicht anders als sparen. Und wir? Leider ist es nicht möglich, mit Kindersicherheit und Unfallprävention einen startup-fähigen Business-Zweig aufzubauen. Somit sind und werden wir auch weiterhin auf Unterstützungen – vor allem der öffentlichen Hand und philanthropischer Firmenchef:innen – angewiesen sein.

DILEMMA 4: Wir konnten in unseren Projektevaluierungen aufzeigen, dass € 1, investiert in Unfallpräventionsprojekte für Kinder und Jugendliche, bis zu € 5 (je nach Betrachtungswinkel) an ersparten Gesundheitskosten erarbeiten kann. Dies wäre im aktuellen volatilen Börsenumfeld eine ganz gute Rendite. Aber nicht nur das, wir ersparen den Kindern Schmerzen, den Eltern Leid und Sorge, der Umwelt viel CO₂ aufgrund von nicht notwendigen Rettungsflügen, Notarzt-einsätzen oder elterlichen Krankenhausfahrten und tragen zur Reduktion des medizinischen Abfalls durch eben keine Krankenhausbehandlung bei.

DILEMMA 5: Wem können wir unseren Erfolg zeigen? Wie können wir mit für viele doch eher abstrakten Zahlen und wissenschaftlichen Berechnungen das nicht verunfallte und das nicht schwer verletzte Kind zeigen? Was also tun?

Wir können und müssen letztlich immer und immer wieder den politischen Verantwortungsträger:innen, aber auch den Eltern die Bedeutung der Unfallprävention und unserer Arbeit gebetsmühlenartig kundtun und verdeutlichen, dass sich eine Investition in die Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen leider nicht morgen, leider nicht zum Ende der Legislaturperiode bzw. leider nicht am Ende der Bestellperiode der einzelnen Gesundheitsmanager:innen zeigen wird, und dass dennoch die Gesellschaft davon enorm profitieren wird.

Wenn weniger Unfälle mit Kindern passieren, hat eine Bevölkerung mehrere wichtige Vorteile – sowohl sozial, gesundheitlich als auch wirtschaftlich. Einige zentrale Benefits sind:

Bessere Gesundheit der nächsten Generation

Kinder wachsen ohne Verletzungen oder dauerhafte Schäden auf. Das bedeutet:

- weniger körperliche und psychische Traumata
- bessere Entwicklung (körperlich und geistig)
- höhere Lebensqualität im späteren Leben

Stabilere Familien

Unfälle mit Kindern sind für Familien oft extrem belastend. Wenn sie ausbleiben:

- weniger Trauer und Stress in Familien
- geringere psychische Belastung für Eltern und Geschwister
- stabilere soziale Beziehungen

Geringere Kosten für das Gesundheitssystem

Wenn Unfälle vermieden werden, spart die Gesellschaft viel Geld und medizinische Ressourcen.

Unfälle verursachen häufig hohe Kosten:

- Notfallversorgung
- Operationen und Rehabilitation
- langfristige Pflege bei schweren Verletzungen

Höheres gesellschaftliches Potenzial

Jedes unverletzte Kind bedeutet also mehr Zukunftspotenzial für die Bevölkerung.

Gesunde Kinder werden später eher:

- produktive Erwachsene
- gut ausgebildete Fachkräfte
- aktive Mitglieder der Gesellschaft

Entlastung von Rettungsdiensten und Krankenhäusern

Weniger Kinderunfälle führen zu:

- weniger Notfalleinsätzen
- kürzeren Wartezeiten im Gesundheitssystem
- mehr Kapazität für andere medizinische Fälle

Wenn Kinder sicher aufwachsen und weniger Unfälle passieren, profitiert die gesamte Gesellschaft durch gesündere Menschen, geringere Kosten, stabilere Familien und bessere Zukunftschancen. Aktuelle Studien zur Problematik der

niedrigen Geburtenraten und der negativen Bevölkerungsentwicklung, vor allem in Europa, zeigen, dass eine Konzentration auf eine Erhöhung der Geburtenrate als Maßnahme gegen den Bevölkerungsrückgang eine Strategie mit geringer Wirksamkeit sei. Viel wichtiger, weil auch eine realistische Maßnahme, sei der Fokus auf das Retten von Leben. Durch höhere Investitionen in die öffentliche Gesundheit ließen sich vermeidbare Todesfälle reduzieren.

„Wenn Menschen vorzeitig an vermeidbaren Krankheiten sterben, geht diese gesellschaftliche Investition verloren“, so die Autoren (Stuart Gietel-Basten, Wiraporn Pothisiri & Sergei Scherbov, Investments in health and mortality reduction to address population decline. Publication: Bulletin of the World Health Organization; Type: Policy & practice Article ID: BLT.25.293627. Published online: 2 December 2025).

Genau deswegen steht im Zentrum der Arbeit des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE die **Ausbildung einer risikokompetenten steirischen Gesellschaft**. Damit ist gemeint, dass Personen entsprechendes Wissen haben; dass sie sich selbst mit ihren Skills sowie die mögliche Gefahr und das individuelle Risiko ab- und einschätzen können und somit die unfallvermeidende oder verletzungsreduzierende Handlung adäquat setzen können.

Um dies umzusetzen, um dies erreichen zu können, benötigen wir das Vertrauen unserer öffentlichen und privaten Partner:innen in unsere Sache und deren Unterstützung für unsere Arbeit. Und dies gerade jetzt, jetzt in einer schwierigen Zeit, in der es gilt, den Spagat und die Spannung zwischen Budgetdefiziten und notwendigen Investitionen in die Zukunft unserer Kinder, in die Zukunft unserer Gesellschaft professionell auszuhalten.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Gefahrenbewusstsein schärfen und Sicherheitstipps aufzeigen = Unfälle verhindern.



Um möglichst viele Menschen, die mit Kindern leben und arbeiten, für Kindersicherheitsthemen zu sensibilisieren, sind Pressearbeit und Vorträge ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Vorträge und Webinare halten wir – online sowie vor Ort – für Städte und Gemeinden, Eltern-Kind-Zentren, Schulen, Kindergärten und div. weitere Organisationen.

Rund 200 Pressebeiträge erschienen im Jahr 2025 in Fernsehen, Radio, Zeitungen und Magazinen sowie Online-Medien.

Unsere Pressemitteilungen finden Sie auf:
www.grosse-schuetzen-kleine.at/presse

Auf Instagram und Facebook freuen wir uns über
Follower:innen!

 [grosse_schuetzen_kleine](https://www.instagram.com/grosse_schuetzen_kleine)
 [grosseschuetzenkleine](https://www.facebook.com/grosseschuetzenkleine)

200
PRESSEBEITRÄGE

PRESSETHEMEN (AUSZUG):

- Im Frühling steigt die Gefahr von **Fensterstürzen**: Kinder können einfach „hinauskippen“
- Volksschule Leoben-Seegraben bringt Farbe in **miniBÄRENBURG Leoben**
- Kinderunfälle mit **Mähgeräten**: Mähroboter machen vor Kinderhänden und -füßen nicht immer Halt!
- **Ertrinken** häufigster tödlicher Unfall bei unter 5-Jährigen
- Kinder- und Jugendunfälle am **Sprungturm und Sprungbrett**
- **„Vorausschauer sind schlauer“**: Volksschulprojekt für Unfallprävention in der Schule und am Schulweg
- Steirische Volksschüler:innen sicher unterwegs mit **Scootern, Skates und Boards**
- **Wasserrutsche**: ein nicht ganz ungefährlicher Spaß für Kinder und Jugendliche
- **BärenSicher. BärenStark. Sei auch du ein Sicherheitsbär!**: Sicherheit und Unfallvermeidung für 350 steirische Kindergartenkinder
- Kind-Tier-Unfälle vermeiden: **„Kindersicherheit & Tierwohl-Workshops“** für 1.100 Kindergartenkinder steiermarkweit
- Sicherheits- und Gesundheitskoordinator:innen bereits an 23 Leobener Schulen etabliert
- 15 Jahre **BÄRENBURG-Volksschulprojekt**: 26.500 Kinder lernten, sich vor Unfällen zu schützen
- **„Augen auf die Straße“-Workshops**: Mehr Verkehrssicherheit für über 1.600 Volksschulkinder steiermarkweit
- Brandverletzungen vermeiden: **Sicheres Backen und Kochen** mit Kindern

HAUPTSÄULEN DES VEREINS

FORSCHUNGSZENTRUM FÜR KINDERUNFÄLLE

Das Forschungszentrum für Kinderunfälle ist ein Kompetenzzentrum auf dem Gebiet der Ursachenforschung für Kinderunfälle. Es ist auf wissenschaftlicher Ebene mit allen relevanten Disziplinen und Abteilungen innerhalb des LKH-Univ. Klinikums Graz vernetzt und unterstützt auf nationaler und internationaler Ebene die Präventionsarbeit mit seiner Forschungstätigkeit. Die Erkenntnisse des Forschungszentrums für Kinderunfälle bilden die Basis für die Projekte und die Öffentlichkeitsarbeit von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE.



Das Kindersicherheitshaus BÄRENBURG am Gelände des LKH-Univ. Klinikums Graz ist eine Schauwohnung für Kindersicherheit und Unfallprävention. Hier erfahren große und kleine Besucher:innen eindrücklich, wo Gefahren im eigenen Zuhause lauern und wie man diese – oft ganz einfach – verhindern bzw. entschärfen kann. Auch die Sicherheit im Straßenverkehr, beim Sport und in der Freizeit wird thematisiert. miniBÄRENBURG-Kindersicherheitsecken befinden sich im LKH Hochsteiermark – Standort Leoben, im LKH Südweststeiermark – Standort Deutschlandsberg sowie im Eltern-Kind-Zentrum Voitsberg. Ergänzt wird das Angebot durch die „virtuelle BÄRENBURG“.



GROSSE SCHÜTZEN KLEINE führt mit Unterstützung diverser Partner:innen zahlreiche Projekte für Große & Kleine durch. Zu den Zielgruppen zählen Kindergartenkinder, Schüler:innen, Jugendliche in Ausbildung sowie Erwachsene, die mit Kindern leben und/oder arbeiten.

FORSCHUNGSZENTRUM FÜR KINDERUNFÄLLE

Das Forschungszentrum für Kinderunfälle ist ein wissenschaftliches Kompetenzzentrum, das sich der Ursachenforschung von Kinderunfällen widmet. Es arbeitet eng vernetzt mit dem LKH-Universitätsklinikum Graz und weiteren medizinischen Disziplinen, um Daten zu sammeln, Unfallmuster zu analysieren und echte Ursachen aufzudecken – jenseits von Zufall oder Bauchgefühl.

Die Datengewinnung (sensible Daten!) erfolgt gesetzeskonform zur DSGVO (anonym, pseudonym) und mit Ethikvotum (personenbezogen) aus dem medizinischen Dokumentationssystem des LKH-Univ. Klinikums Graz und der Steiermärkischen KAGes.

Auf Basis dieser fundierten Forschung entwickelt das Forschungszentrum konkrete, wirksame Präventionsmaßnahmen, die direkt in Projekte, Workshops und Sicherheitskampagnen von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE einfließen. So wird aus Wissen praktische Sicherheit für Kinder im Alltag, zu Hause, beim Sport und im Verkehr.

Ziele:

- Unfallursachen verstehen
- Sicherheitswissen gewinnen
- Kinder bestmöglich schützen

Das Forschungszentrum ist im allgemeinen Interesse in folgenden Bereichen wissenschaftlich tätig:

- Implementierung von Datenbanken in Spitätern zur Erfassung von Unfallpatient:innen
- Unfallursachenforschung
- Produktsicherheit
- Unfallvermeidung und Sicherheit in den Bereichen Heim, Freizeit, Verkehr und Schule
- Erarbeitung von möglichen Strategien und Arbeitsansätzen für die Unfallverhütung auf Basis der Forschungsergebnisse

Die Aufgaben des Forschungszentrums für Kinderunfälle sind wie folgt definiert:

- Durchführung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und Studien
- Veröffentlichung von Studien und Forschungsergebnissen
- Wissenschaftliche Beiträge in Printmedien und elektronischen Medien
- Wissenschaftliche Vorträge und Referate
- Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen und Tagungen

Das Hauptaugenmerk ist darauf gerichtet, dass Präventionsarbeit auf Basis von Unfallforschung effektiv und effizient erfolgt. Erkenntnisse der Forschung müssen in einen Transfer und letztlich auch in einen „Benefit“ für die Bevölkerung münden. Deshalb trägt GROSSE SCHÜTZEN KLEINE die Forschungserkenntnisse über entsprechend entwickelte Präventions- und Interventionskonzepte in den Alltag hinaus.

Mehr Informationen, Publikationen und Unfallzahlen finden Sie auf: www.grosse-schuetzen-kleine.at/forschungszentrum



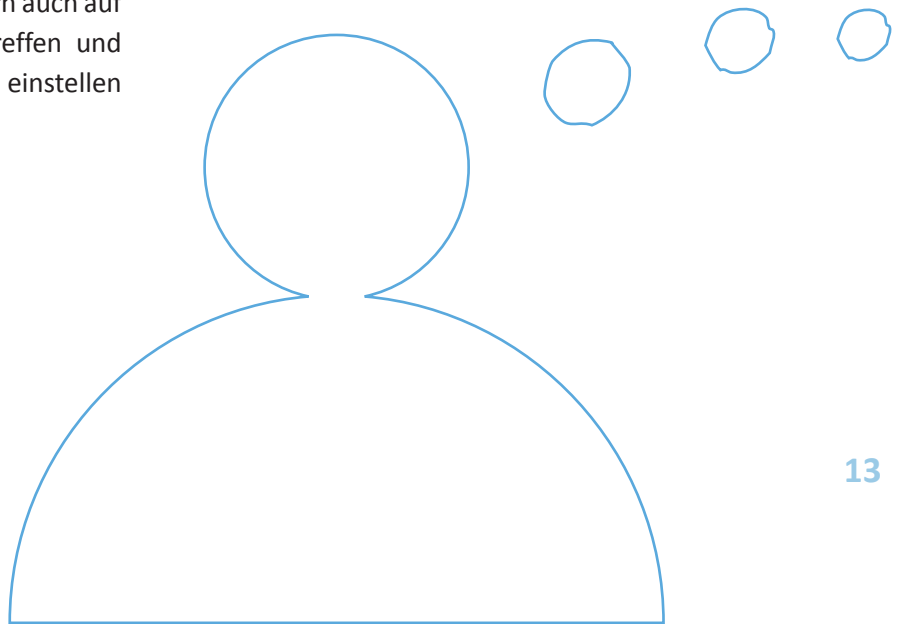
IM ZEITALTER DER KI

Die aktuelle Situation rund um Künstliche Intelligenz (KI) ist geprägt von rapidem Fortschritt, breiter Anwendung und gleichzeitig wachsenden gesellschaftlichen, ethischen und regulatorischen Diskussionen. KI-Technologien haben in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht und beginnen, alle Lebensbereiche zu beeinflussen. Die technologischen Entwicklungen in der KI schreiten schnell voran, besonders in den Bereichen „Maschinelles Lernen“, „Deep Learning“ und „Natural Language Processing (NLP)“. Der Fortschritt in der Hardware, wie leistungsfähige GPU-Cluster und spezialisierte Chips für KI-Anwendungen, treibt diese Entwicklungen weiter an. Gleichzeitig wachsen Bedenken hinsichtlich Datenschutz, Sicherheit, Arbeitsplatzverlusten und ethischen Fragen.

Die Zukunft von **Data Robotics**, also der Kombination von Robotik und Datenanalyse, verspricht eine aufregende und transformative Entwicklung in vielen Branchen. Durch die Integration von fortschrittlichen Robotertechnologien mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Big Data können Roboter zunehmend autonom, intelligent und anpassungsfähig agieren. Diese Kombination eröffnet zahlreiche Möglichkeiten, da Roboter nicht nur physische Aufgaben ausführen, sondern auch auf Daten basierende Entscheidungen treffen und sich auf sich ändernde Bedingungen einstellen können.

Die Kombination von **Künstlicher Intelligenz und Data Robotics** hat das Potenzial, die Unfallforschung revolutionär zu verbessern. Die Integration von Echtzeit-Datenerfassung, automatisierten Unfallanalysen und vorausschauenden Präventionsmaßnahmen wird zu einer schnelleren, genaueren und umfassenderen Analyse von Unfällen führen. Diese Technologien werden nicht nur das Verständnis von Unfallursachen verbessern, sondern auch dazu beitragen, künftige Unfälle zu vermeiden, indem Risiken frühzeitig erkannt und eliminiert werden.

Das **Potenzial von KI und Data Robotics** bei der Erforschung und Prävention von Kinderunfällen ist ohne Zweifel vielversprechend. Von der Prävention im häuslichen Umfeld bis hin zu Sicherheitsüberwachungen in Schulen und auf Spielplätzen sowie der Unfallanalyse gibt es viele Möglichkeiten, die Sicherheit von Kindern signifikant zu erhöhen. KI-gestützte Systeme könnten nicht nur helfen, Gefahren frühzeitig zu erkennen und Unfälle zu verhindern, sondern auch die Unfallursachen effizienter analysieren, um in Zukunft noch bessere Sicherheitsstrategien zu entwickeln.



GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

In der Zukunft wird die **nahtlose Integration von Daten** aus verschiedenen Quellen einen umfassenderen Überblick über den Unfallkontext ermöglichen. Vor allem wird der Verkehrsbereich durch die private Versicherungswirtschaft getrieben sein und als Vorreiter und Trigger für andere Unfallbereiche gelten.

- **Fahrzeugdaten und IoT-Integration:** Moderne Fahrzeuge sammeln bereits große Mengen an Daten über Fahrer:in, Geschwindigkeit, Bremsverhalten und Umgebungsbedingungen. Künftig wird erwartet, dass vernetzte Fahrzeuge kontinuierlich relevante Daten sammeln, die Roboter und KI-Systeme in Echtzeit analysieren können, um Unfallursachen sofort zu ermitteln.
- **Daten aus der Umgebung:** Straßeninfrastrukturen, wie intelligente Verkehrsampeln, Sensoren auf Straßen oder Überwachungskameras, könnten ebenfalls in die Analyse einbezogen werden. KI-Systeme könnten diese Daten nutzen, um zu verstehen, wie Verkehrsbedingungen oder Hindernisse einen Unfall beeinflusst haben.
- **Predictive Analytics:** KI-Systeme könnten durch die Analyse von historischen Unfalldaten und Fahrerverhalten Muster erkennen, die auf ein erhöhtes Unfallrisiko hindeuten. So könnten gefährliche Situationen vorhergesagt und Warnungen in Echtzeit ausgegeben werden. Zum Beispiel könnten autonome Systeme in Fahrzeugen oder Verkehrsleitsystemen frühzeitig auf potenzielle Gefahrensituationen hinweisen.
- **Autonome Fahrzeuge und Assistenzsysteme:** Autonome Fahrzeuge selbst werden eine Schlüsselrolle in der Unfallprävention spielen. Durch die Analyse von Echtzeitdaten und kontinuierliches Lernen aus Unfalldaten können autonome Fahrzeugsysteme immer sicherer werden, indem sie lernen, Gefahren zu vermeiden und die Reaktionen von anderen Verkehrsteilnehmer:innen besser vorherzusagen.
- **Mustererkennung und Ursachenfindung:** KI kann helfen, durch die Analyse großer Datenmengen wiederkehrende Ursachen von Unfällen zu identifizieren. Dies könnte zum Beispiel auf strukturelle Probleme im Straßenbau hinweisen oder darauf, dass bestimmte Fahrzeugsysteme besonders anfällig für Fehlfunktionen sind.
- **Multi-Faktor-Analyse:** Traditionell konzentriert sich die Unfallforschung oft auf isolierte Faktoren wie Fahrzeuggeschwindigkeit oder Bremsverhalten. Künftig könnten KI-gestützte Systeme eine komplexere, multikausale Analyse durchführen, bei der gleichzeitig menschliche Faktoren, Wetterbedingungen, technische Fehler und infrastrukturelle Schwächen analysiert werden.

Obwohl die technologische Entwicklung viele Chancen bietet, müssen auch **ethische und rechtliche Fragen** berücksichtigt werden. Mit der Zunahme der KI-Nutzung wachsen auch die Bedenken hinsichtlich der ethischen und rechtlichen Aspekte:

- **Bias und Diskriminierung:** KI-Systeme sind nur so gut wie die Daten, mit denen sie trainiert werden. Verzerrte oder unvollständige Datensätze können dazu führen, dass KI-Systeme diskriminierende Entscheidungen treffen, z. B. im Bereich der Strafverfolgung oder bei Personalentscheidungen.
- **Transparenz und Erklärbarkeit:** Viele KI-Modelle, insbesondere solche auf Basis von Deep Learning, gelten als „Black Boxes“, da es schwierig ist, zu verstehen, wie sie zu ihren Entscheidungen kommen. Dies stellt eine Herausforderung für die Erklärbarkeit und das Vertrauen in KI dar.
- **Datenschutz und Sicherheit:** KI-Systeme benötigen große Mengen an Daten, was zu Datenschutzbedenken führt. Die Frage, wie persönliche Daten genutzt, verarbeitet und geschützt werden, wird besonders in Europa unter der DSGVO intensiv diskutiert. Besonders im Gesundheitswesen und in der öffentlichen Sicherheit muss sichergestellt werden, dass personenbezogene Daten durch Roboter nur unter strengen Datenschutzvorschriften genutzt werden.

Die **Regulierung von KI** steht aktuell weltweit im Mittelpunkt. Länder und internationale Organisationen bemühen sich um einen rechtlichen Rahmen, um den Einsatz von KI zu steuern und den Zugriff auf Daten zu kontrollieren – in der EU sind dies:

- **DSGVO:** Schutz sensibler Daten, Schutz personenbezogener Daten
- **Data Governance Act (DGA):** zentrale Informationsstelle für die Verwendung von Daten der öffentlichen Hand
- **AI Act:** Regulierung von KI (Risiken minimieren, gleichzeitig Innovation fördern)

Die **Zukunft von Data Robotics** wird von mehreren Schlüsselrends geprägt sein:

- **Kollaborative Roboter (Cobots):** Roboter, die eng mit Menschen zusammenarbeiten
- **Edge Computing:** Roboter werden zunehmend in der Lage sein, datenintensive Berechnungen direkt vor Ort (an der „Edge“) auszuführen, anstatt sich auf entfernte Rechenzentren zu verlassen. Dies ermöglicht schnellere Reaktionen und verringert die Abhängigkeit von stabilen Internetverbindungen.
- **Quantum Computing:** Langfristig können Quantum Computing und fortschrittliche Algorithmen Data Robotics auf ein neues Niveau heben, insbesondere bei der Verarbeitung riesiger Datenmengen und der Lösung komplexer Probleme.



Das Potenzial von KI und Data Robotics in der Unfallforschung erstreckt sich weit über Verkehrsunfälle hinaus. Von der Arbeitsplatzsicherheit über häusliche Unfälle bis hin zur Katastrophenhilfe bieten diese Technologien enorme Möglichkeiten, um die Sicherheit zu verbessern, Unfälle zu verhindern und Unfallursachen schneller und präziser zu analysieren. Die Fähigkeit von KI, Muster in großen Datenmengen zu erkennen, und die Flexibilität von autonomen Robotern, in gefährlichen oder komplexen Umgebungen zu operieren, werden in Zukunft entscheidend sein, um das allgemeine Sicherheitsniveau in verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen deutlich zu erhöhen.

STUDIEN / PUBLIKATIONEN

Die Studien des Forschungszentrums für Kinderunfälle stehen als Download auf www.grosseschuetzen-kleine.at/forschungszentrum zur Verfügung.

WISSENSCHAFTLICHER SUPPORT

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE ist Mitglied im Produktsicherheitsbeirat des BMSGPK):

- Babyfläschchen
- Heliumballons (Gasinhalation und Folgeschäden)
- Nerf-Guns

Antonia Marchel: Unfallprävention durch Stärkung der Gesundheitskompetenz von Eltern. Rolle von digitalen Medien zur Stärkung der Gesundheitskompetenz von Eltern zur Unfallprävention von 0–4-jährigen Kindern. Projektarbeit. FH Burgenland, Studiengang: Gesundheitsförderung und Personalmanagement. Jänner 2025

KINDERSICHERHEITSHAUS BÄRENBURG GRAZ



Im Kindersicherheitshaus BÄRENBURG am Gelände des LKH-Univ. Klinikums Graz sehen kleine und große Besucher:innen anhand einer Schauwohnung, wo Gefahren im eigenen Zuhause lauern. Auch die Sicherheit im Straßenverkehr, beim Sport und in der Freizeit wird anschaulich behandelt.

Die Besucher:innen erfahren, wie sie Unfallgefahren einfach und effektiv entschärfen und so Unfälle verhindern bzw. die Verletzungsschwere abmildern können.

Die BÄRENBURG bietet Erlebnistouren für Kindergruppen sowie Führungen für Eltern und alle, die mit Kindern leben und/oder arbeiten.

Pro Jahr zählt die BÄRENBURG rund 3000 Besucher:innen, unter diesen zahlreiche Schüler:innen und Studierende (VS, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, BAfEP, FH etc.), Ärzt:innen, Sozialarbeiter:innen und (Tages-) Eltern.

Die BÄRENBURG-Führungen werden unterstützt vom Land Steiermark, der Stadt Graz, der Raiffeisen-Landesbank Steiermark und der Grazer Wechselseitige Versicherung.



3000
BESUCHER:INNEN



GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

mini BÄRENBURGen

Nach dem Vorbild der „großen“ BÄRENBURG in Graz können unsere miniBÄRENBURG-Kinder SicherheitsEcken im LKH Hochsteiermark (Standort Leoben), im LKH Südweststeiermark (Standort Deutschlandsberg) und im Eltern-Kind-Zentrum Voitsberg besucht werden.

In allen miniBÄRENBURGen sehen die Besucher:innen auf einen Blick die wichtigsten Gefahrenquellen im Haushalt und erfahren, wie sie diese vermeiden bzw. entschärfen können.

Auch im Rahmen des BÄRENBURG-Volksschulprojekts werden die miniBÄRENBURGen gerne besucht.



miniBÄRENBURG im LKH Südweststeiermark, Standort Deutschlandsberg



miniBÄRENBURG im LKH Hochsteiermark, Standort Leoben

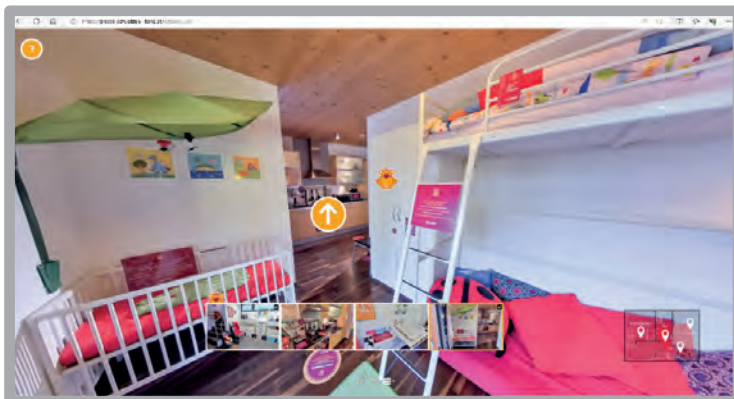
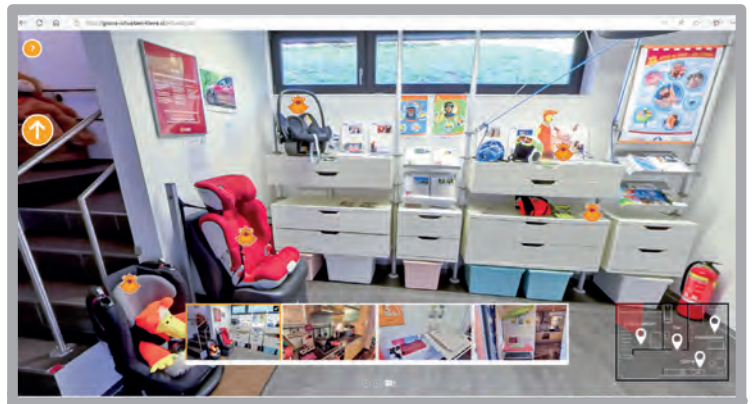


miniBÄRENBURG im Eltern-Kind-Zentrum Voitsberg

DIE VIRTUELLE **BÄRENBURG** KINDERSICHERHEITSHAUS GRAZ

Wer nicht direkt in die BÄRENBURG kommen kann, hat auch die Möglichkeit, diese online zu besuchen. Nach dem Motto „die eigene Wohnung von der Couch aus kindersicher machen“ kann man sich alle Gefahrenquellen inkl. einfacher Sicherheitstipps am Bildschirm anschauen und sich gleich an die Arbeit machen, die eigene Wohnung kindersicher zu gestalten.

Auch in der virtuellen Version der BÄRENBURG kommt die Sicherheit im Straßenverkehr sowie beim Sport und in der Freizeit selbstverständlich nicht zu kurz.



www.grosse-schuetzen-kleine.at/virtuelle_bb

BÄRENBURG- VOLKSSCHULPROJEKT

Im Kindersicherheitshaus BÄRENBURG Graz sowie bei den „BÄRENBURG on Tour“-Workshops an Volksschulen steiermarkweit lernen Erst- und Zweitklässler:innen, wie sie sich vor schweren und „unnötigen“ Unfällen schützen können. Dank der Unterstützung des Landes Steiermark, der Stadt Graz, der Raiffeisen-Landesbank Steiermark und der Grazer Wechselseitige Versicherung konnten im Jahr 2025 rund 3.600 Schüler:innen aus 170 Klassen und 73 Schulen aus der ganzen Steiermark dieses Angebot kostenfrei in Anspruch nehmen.

Die Kinder erfahren im zweistündigen Programm, worauf sie – gemeinsam mit ihren Eltern, Geschwistern und Freund:innen – zu Hause, im Verkehr, beim Sport und in der Freizeit achten sollten.

Die Handpuppen „Sicherheitsbär“ und „Hubert“ führen die Schüler:innen durch den Workshop. Vom richtigen Anschnallen im Kindersitz über sicheres Verhalten in den eigenen vier Wänden bis hin zur geeigneten Schutzausrüstung beim Sport wird den Kindern ein buntes, interaktives Programm geboten. Zu den Highlights zählen u. a. der Eierhelmtest, das Geräuschequiz rund um Gefahren in der Küche sowie das Kerzenexperiment. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, dass sich die Kinder nicht „belehrt“ fühlen, sondern wirklich begreifen, warum es Sinn für sie macht, bestimmte Sicherheitstipps zu beherzigen, die empfohlene Schutzausrüstung beim Sport zu tragen usw.

Als „Sicherheitsgoodie“ erhalten die Kinder zum Abschluss den BÄRENBURG-Reflektorloop zum Thema „Mach dich sichtbar!“



„BÄRENBURG on Tour“ an der VS Gabelsberger Graz





Pressegespräch BÄRENBURG-VS-Projekt: v. l.: G. Reiter (Grazer Wechselseitige Versicherung), C. Unger (Stadt Graz), B. Leitner (VS Gabelsberger), E. Fanningner, I. Kern (beide GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), C. Fleischhacker, C. Kreiner (beide Raiffeisen-Landesbank Steiermark), H. Till (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE)



Mit Unterstützung von



KISI&TIWO KINDERSICHER- HEIT UND TIERWOHL



Hunde, Katzen, Pferde & Co. sind bei Kindern äußerst beliebt. Jährlich werden jedoch rund 200 Kinder in der Steiermark und 1.500 österreichweit nach Verletzungen durch Haus- und Bauernhoftiere im Krankenhaus behandelt. In rd. 65 % der Fälle handelt es sich um Hundebisse bzw. Verletzungen durch Hunde. In 35 % der Fälle werden Verletzungen durch andere Haus-, Bauernhof- oder Weidetiere, vor allem durch Katzen und Pferde, behandelt. Auch Hasen und andere Kleintiere sowie Kühe finden sich in der Kind-Tier-Unfallstatistik.



Der Kindergarten-Workshop „KiSi & TiWo – Kindersicherheit und Tierwohl“ wurde in Kooperation mit dem Tierschutzressort des Landes Steiermark entwickelt. Ziel ist es, bereits den Kleinen den artgerechten, sicheren Umgang mit den geliebten Vierbeinern spielerisch zu vermitteln. Die Kinder lernen mithilfe anschaulicher Materialien, Spiele und Rätsel Wichtiges über Körpersprache, Signale und Warnzeichen von Hunden, Katzen, Pferden, Kühen & Co. Daraus wird das richtige Verhalten gegenüber den Tieren gemeinsam abgeleitet und veranschaulicht. Im Anschluss bekommen die Kinder einen Folder mit Hintergrundinfos für die Eltern und einem Rätsel für sie selbst mit nach Hause.

Dank der Förderung durch das Tierschutzressort des Landes Steiermark konnten heuer 1100 Kinder in 30 Kindergärten steiermarkweit an „KiSi & TiWo“ teilnehmen.



Kindersicherheit & Tierwohl-Workshop im Kindergarten Weinitzen mit Landesrat Amesbauer und GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

30 KINDERGÄRTREN 1100 KINDER



v. l.: E. Fanningner (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), H. Amesbauer (Land Steiermark), I. Kern, P. Spitzer, B. Kandlbauer (alle GROSSE SCHÜTZEN KLEINE)

Mit Unterstützung von



BÄRENSICHER. BÄRENSTARK. SEI AUCH DU EIN SICHER- HEITSBÄR!



Im Kindergartenprojekt „BärenSicher. BärenStark. Sei auch du ein Sicherheitsbär!“ werden die Kinder im ersten Schritt von ihren Pädagog:innen mithilfe von Geschichten, Liedern, Spielen, Arbeitsblättern und Handpuppen auf das vielfältige Thema Kindersicherheit (im Kindergarten, auf dem Weg zum Kindergarten und zu Hause) vorbereitet.

Highlight und Abschluss des Projekts ist der Auftritt der unbekümmerten und so gar nicht gefahrenbewussten Clownin Popolina, gespielt von Julia Schwarzbauer.

So will Popolina die „Zuckerl“ (Tabletten) der Oma essen, in die Steckdose greifen und sich in der Badewanne die Haare föhnen. Beinahe wäre sie auch noch aus dem Fenster gestürzt ...

Als Anerkennung ihres Wissens um die eigene Sicherheit erhält jede:r „Nachwuchssicherheitsbär:in“ eine Urkunde sowie eine Bärenkappe.



v. l.: L. Tadijanovic (Kiga Steinbergstraße Graz), C. Mandl (AUVA-Landesstelle Graz), A. Lackner (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), J. Schwarzbauer (Clownin Popolina) mit den „Nachwuchssicherheitsbär:innen“




350 KINDER



Im Jahr 2025 konnten 350 Kinder aus sechs Kindergärten steiermarkweit kostenfrei an diesem Projekt teilnehmen.

Finanziert wurde „BärenSicher. BärenStark. Sei auch du ein Sicherheitsbär!“ von der AUVA-Landesstelle Graz.

Mit Unterstützung von 



PROFESSIONALISIERUNG DER ELEMENTARPÄDAGOGIK

Kinder in ihrem Element: Keinen Hals- und Beinbruch in der Elementarpädagogik

Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten die Welt entdecken. Dabei brauchen sie Begleitung und auch immer wieder Anregung und Unterstützung. Neben der unverzichtbaren Rolle der Familie als Ort der Bildung sind außerfamiliäre Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für die Entwicklung eines Kindes von immenser Bedeutung. Qualität und Professionalität der Arbeit in diesen Einrichtungen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Alles, was in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen passiert, beeinflusst nicht nur die Zukunft eines Kindes, sondern auch die Entwicklung einer gesamten Gesellschaft.

Die elementarpädagogische Praxis in Österreich kämpft aktuell mit einem enormen Fachkräftemangel. Daher wurde die Bundesinitiative Elementar+ vom österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) in Kooperation mit der Universität Graz ins Leben gerufen. Ein zentrales Ziel besteht darin, bereits in der Praxis stehende Beschäftigte, die eine geringe Qualifikation aufweisen, zu professionalisieren. Diese Qualifizierung setzt auf Flexibilität durch eine Mischung von Formaten. Die Teilnehmenden werden von Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis begleitet.

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE gestaltete den Block „Unfallprävention in der Kita“ in 4 Modulen:

- Der Unfall – blöder Zufall?
- Die Kita 1 – Indoor
- Die Kita 2 – Outdoor
- Kids on Tour

In einem Mix aus moderierten PowerPoint-Vorträgen und Kurzfilmen, aus Skripten und Handouts werden für diesen Block auf der OER-Plattform des Internationalen Zentrums für Pro-

fessionalisierung der Elementarpädagogik der Universität Graz Inhalte zur Verfügung gestellt, die es ermöglichen, das Leben und Arbeiten in einer Kita, also in einer Kinderkrippe und in einem Kindergarten, gefahren- und unfallreduzierend auszugestalten.

Ziel: Sensibilisierung der Elementarpädagog:innen für Risiko und Gefahr, für Unfall und Prävention. Kleine Awas gehören zu den Lebenserfahrungen des Menschen, des Kindes. Auch wird die eine oder andere schwere Verletzung nicht zu verhindern sein, aber es muss nicht jeder Betriebstag der Kita mit der Anforderung einer Rettung enden.



PEP – Internationales Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik Universität Graz – OER-Material für Qualifizierung pädagogischer Fachpersonen

- **Werk 1 (Titel 1): Der Unfall – blöder Zufall...?**
 - ▶ Statistiken, Unfallketten, Nachbetrachtung (Organisationsentwicklung); Handlungssicherheit
- **Werk 2 (Titel 3): Die Kita als meine (temporäre) Lebenswelt (1)**
 - ▶ Aspekte und Möglichkeiten der Prävention „indoor“: vom Ankommen bis zum Nachhausegehen
- **Werk 3 (Titel 4): Die Kita als meine (temporäre) Lebenswelt (2):**
 - ▶ Aspekte und Möglichkeiten der Prävention „outdoor“: der Garten, der Spielplatz, die Bewegungszonen
- **Werk 4 (Titel 7): Kids on Tour: Ausflüge mit Kindern sicher gestalten**
 - ▶ Inhalte: (Verkehrs-)Mobilität mit Kindern allgemein und Ausflüge der Kita speziell

Mehr über die Bundesinitiative Elementar+: <https://elementarplus.uni-graz.at>

AUGEN AUF DIE STRASSE



Mit Unterstützung des Verkehrsressorts des Landes Steiermark hat der Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE die Verkehrssicherheits-Trilogie „Augen auf die Straße – für Kinder“ entwickelt: In drei Fokusreports zu den Schwerpunktthemen „Ablenkungen im Straßenverkehr“, „Trittsicher unterwegs“ und „Ich seh', was du nicht siehst!“ (toter Winkel und Sicht Einschränkungen) haben wir uns eingehend mit typischen Unfallmustern und Sicherheitstipps für Kindersicherheit im Straßenverkehr auseinandergesetzt und darauf basierend abwechslungsreiche Unterrichtsmaterialien entwickelt.

Die Toolbox beinhaltet Sport- und Bewegungsübungen für Klassenzimmer und Turnsaal, Präsentationen, Simulationen, Hintergrundinfos sowie weitere E-Learning-Inhalte für unser Online-Klassenzimmer. Sie wurde für die 1. bis 6. Schulstufe konzipiert und steht Pädagog:innen direkt auf unserer E-Learning-Seite sowie zum Download kostenfrei zur Verfügung.



v. l.: G. Schachinger (VS Groß St. Florian), E. Fanningner, I. Kern (beide GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), C. Holzer, M. Knauer-Lukas (beide Land Steiermark), H. Till (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE)



„Augen auf die Straße-Workshop“ mit Landesrätin Holzer an der VS Groß St. Florian

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE



v. l.: A. Lackner, V. Grundner (beide GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), C. Holzer (Land Steiermark), H. Tüll (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), M. Knauer-Lukas (Land Steiermark), E. Fanning, I. Kern (beide GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), G. Schachinger (VS Groß St. Florian) mit den Kindern der VS Groß St. Florian

2023 wurde das Projekt mit dem Verkehrssicherheitspreis AQUILA (1. Platz in der Kategorie „Vereine und sonstige Institutionen“) ausgezeichnet.

Neben der Umsetzung durch die Pädagog:innen selbst führt GROSSE SCHÜTZEN KLEINE mit seinem erfahrenen Vermittlungsteam den Workshop „Augen auf die Straße“ an Volksschulen in der ganzen Steiermark durch. In den Workshops wird den Kindern verdeutlicht, wie wichtig deren Sinne, vor allem das Sehen und Hören, für deren Sicherheit im Straßenverkehr sind und wie gefährlich eine Ablenkung sein kann.

Dank der Förderung durch das Verkehrsressort des Landes Steiermark konnten im Jahr 2025 700 Schüler:innen aus 42 Klassen und 15 Volksschulen an diesen Workshops teilnehmen.

Mit Unterstützung von  Das Land Steiermark

700 SCHÜLER:INNEN

SCH(L)AU VORAU MIT SICHER- HEITSCLOWNIN POPOLINA



465 KINDER

Unter dem Motto „Sch(l)au voraus“ werden die Kinder durch dieses VS-Projekt für typische Unfallgefahren am Schulweg, in der Schule und zu Hause sensibilisiert. Anhand einer Vorbereitungsmappe mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien, wie Geschichten, Liedern, Experimenten und Arbeitsblättern, werden folgende Themen durch die VS-Pädagog:innen mit den Kindern erarbeitet:

- Zeitmanagement zur Stressvermeidung
- Ablenkung im Straßenverkehr (Handynutzung, Rangeln und Spielen)
- Verwendung von Schutzausrüstung (Helm, Reflektoren)
- Verkehrszeichen, Gefahren- und Hinweiszeichen
- Schulregeln und -ordnung, richtiger Umgang mit Erste-Hilfe-Kasten und Feuerlöscher
- richtiges Verhalten gegenüber Hunden

Abgerundet wird das Programm durch Anregungen zur Bewegungsförderung für eine Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten – was wesentlich zur Unfallprävention beiträgt. Höhepunkt und Abschluss des Projekts ist ein Auftritt der Clownin Popolina (gespielt von Julia Schwarzbauer), bei dem die Themen wiederholt und durch die Interaktion zwischen den Kindern und der Darstellerin mit viel Spaß gefestigt werden.

Im Jahr 2025 konnten 465 Kinder aus sieben Volksschulen steiermarkweit kostenfrei an diesem Sicherheitsprojekt teilnehmen. Finanziert wurde „Sch(l)au voraus“ von der AUVA-Landesstelle Graz.



v. l.: N. Mandl (VS Peter Rosegger Graz), J. Schwarzbauer alias Clownin Popolina, C. Mandl (AUVA-Landesstelle Graz), E. Fink (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE) mit den jungen Projektteilnehmer:innen





SICHER UNTERWEGS AUF ROLLEN

Sämtliche Fortbewegungsgeräte auf Rollen, wie Scooter, Boards, Skates & Co., sind aus dem Alltag der Kids nicht mehr wegzudenken. Viele Schüler:innen legen damit auch ihren Schulweg zurück. Mit diesen Geräten unterwegs zu sein, macht nicht nur großen Spaß, sondern hat auch zahlreiche positive Auswirkungen auf Geschicklichkeit, Fitness und Gesundheit.

Die Kehrseite der Medaille: Etwa 500 Kinder (0–14 J.) werden in den steirischen Spitälern jährlich nach Unfällen mit Kleintretrollern, Boards und Skates behandelt.

Was oft nicht so weit verbreitet ist, ist das konkrete Wissen, wo man mit den jeweiligen Geräten überhaupt fahren darf, ab welchem Alter man alleine damit unterwegs sein darf und was es sonst noch zu beachten gilt. Klarheit in den „Bestimmungsdschungel“ zu bringen, über Unfallgefahren aufzuklären und die Fahrkenntnisse der Kinder zu fördern, ist Ziel des GROSSE SCHÜTZEN KLEINE-Workshops „Sicher unterwegs auf Rollen“. Das Workshop-Highlight ist der Parcours, bei dem es Rampen, Hindernisse und Slaloms zu bewältigen gilt. Die Schüler:innen sollen animiert werden, den Spaß an Bewegung und Sport für sich zu entdecken.



v. l.: C. Mandl, B. Bajusz (beide AUVA-Landesstelle Graz), A. Lackner, I. Kern (beide GROSSE SCHÜTZEN KLEINE) mit den begeisterten Projektteilnehmer:innen

Im Jahr 2025 konnten dank der Finanzierung durch die AUVA-Landesstelle Graz 305 Schüler:innen aus 14 Klassen und sechs Volksschulen steiermarkweit kostenfrei an diesem Workshop teilnehmen.

Mit Unterstützung von



SIGEKO AN LEOBENER SCHULEN

(SIGEKO = SICHERHEITS- UND GESUNDHEITSKOORDINATOR:INNEN)

Oberstes Ziel dieses Projekts ist es, an den teilnehmenden Schulen eine Pädagogin/einen Pädagogen als Sicherheits- und Gesundheitskoordinator:in (kurz: „SiGeKo“) zu etablieren. Diese „SiGeKo“ fungieren als Kontaktperson für Sicherheits-, Unfallpräventions- und Gesundheitsthemen für alle Personen im Lebensraum Schule.

Gemeinsam mit den Sicherheits- und Gesundheitskoordinator:innen arbeitet GROSSE SCHÜTZEN KLEINE mit Unterstützung der AUVA-Landesstelle Graz kontinuierlich daran, einen Rahmen sowie ein Netzwerk zu schaffen, in dem die Themenbereiche „Unfallprävention/Sicherheit“ und „(körperliche wie psychische) Gesundheit“ im schulischen Umfeld gezielter verankert und entsprechende Angebote besser überblickt und koordiniert werden können.

Die SiGeKo-Schulen profitieren somit nicht nur vom Austausch mit den Sicherheits- und Gesundheitskoordinator:innen der anderen Projektschulen, sondern auch von einem starken, externen Netzwerk: Neben GROSSE SCHÜTZEN KLEINE und der AUVA-Landesstelle Graz unterstützen u. a. die Bildungsregion Obersteiermark Ost der Bildungsdirektion Steiermark, die Bezirkshauptmannschaft Leoben sowie diverse (Einsatz-)Organisationen und Vereine das Projekt.

Durch dieses Netzwerk, das Engagement der Sicherheits- und Gesundheitskoordinator:innen sowie die verbesserte Informationsweitergabe sollen verstärkt Aktivitäten zum Themenkreis „Sicherheit und Gesundheit“ für alle Personen an den Projektschulen – Schüler:innen, Pädagog:innen, Eltern etc. – umgesetzt werden. Ein wichtiger Bestandteil des SiGeKo-Projekts sind die regelmäßigen Netzwerktreffen.

Im Zuge dieser Zusammenkünfte finden nicht nur Austausch und gemeinsame Planungen von Aktivitäten statt – auch Fortbildungen zu Gesundheits- und Sicherheitsthemen stehen am Programm. Zuletzt referierten etwa Thomas Schumacher über „Brain Fitness – Bewegungsförderung beginnt im Kopf“ sowie Susanne Kamencek, Leiterin des Landesverbands Steiermark der Österreichischen Wasserrettung, zum Thema „Sicher im und rund ums Wasser“.

Im Zuge des Projekts werden außerdem sämtliche Sicherheits- und Gesundheitsangebote diverser Organisationen und Schulen gesammelt und übersichtlich aufbereitet. Diese werden allen SiGeKo auf einer gemeinsamen Online-Plattform zur Verfügung gestellt.

Das Projekt „Sicherheits- und Gesundheitskoordinator:innen an Leobener Schulen“ wird vom Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE geleitet und koordiniert. Finanzierung und inhaltliche Unterstützung kommen von der AUVA-Landesstelle Graz.

Im Jahr 2025 nahmen 23 Schulen verschiedener Schultypen (VS, MS, höhere/berufsbildende Schulen) an diesem Projekt teil.

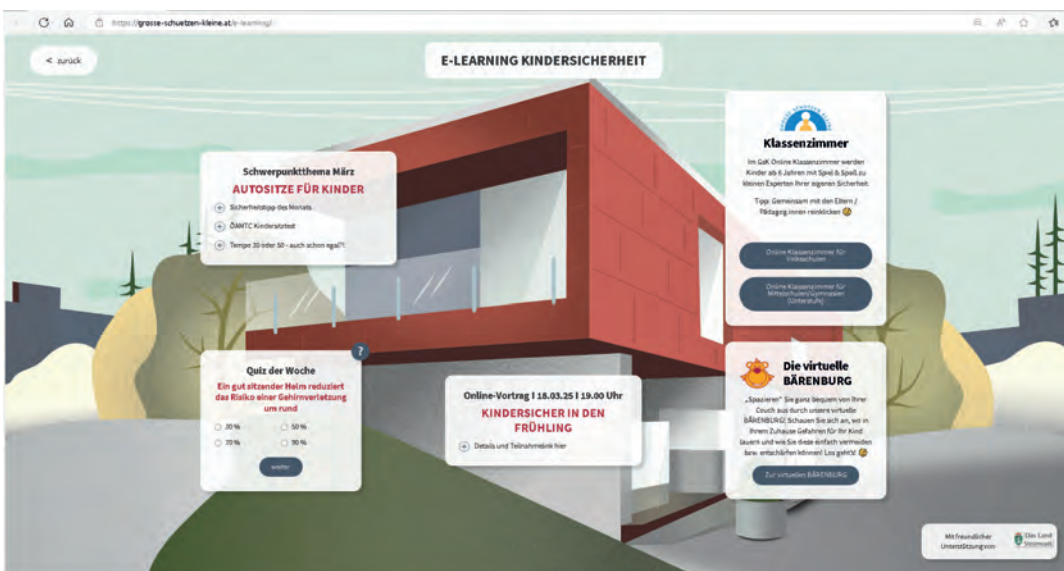


SiGeKo-Netzwerktreffen an der BH Leoben im Herbst 2025

Mit Unterstützung von



E-LEARNING-PLATTFORM



DAS ONLINE-KLASSENZIMMER

„Blended Learning mit dem Sicherheitsbären“ bietet Pädagog:innen sowie Volksschulkindern Kurzvideos, Rätsel, Spiele und Übungsblätter zu verschiedenen Sicherheitsthemen. Dabei gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken – zu verschiedenen Jahreszeiten und Schwerpunktthemen. Pädagog:innen können den Kindern die Aufgaben, z. B. für zu Hause

Nach dem Konzept des Blended Learning, das Präsenz an einem Lernort mit Online-Learning verbindet, umfasst die E-Learning-Plattform auf unserer Website folgende Bereiche:

DIE VIRTUELLE BÄRENBURG

In der virtuellen BÄRENBURG beginnt Kindersicherheit ganz bequem auf der eigenen Couch. Interessierte können sich durch unsere Schauwohnung klicken und sämtliche Gefahrenquellen inkl. Sicherheitstipps für Küche, Kinderzimmer, Badezimmer, Stiegenhaus & Co. erkunden. Auch Autokindersitze und Sportschutzausrüstung sind Thema.

oder als Zusatzübung, auftragen. Idealerweise erledigen die Kinder die Übungen gemeinsam mit den Eltern – so profitieren Große & Kleine.

DAS SCHWERPUNKTTHEMA

Jeden Monat gibt es ein neues Schwerpunktthema, das den „Sicherheitstipp des Monats“ sowie dazu passende Videos, Lerninhalte u. v. m. umfasst.

DER ONLINE-VORTRAG

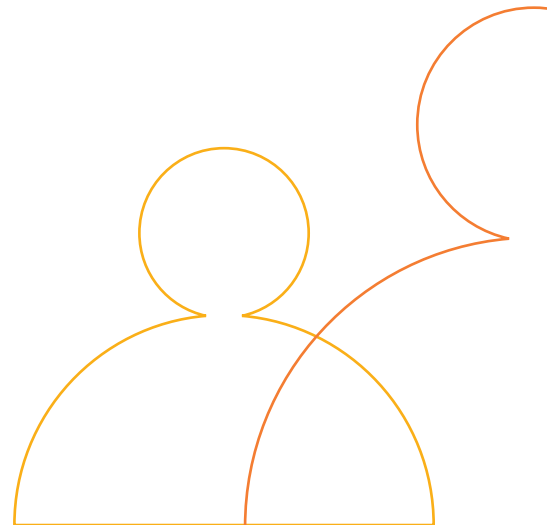
Hier wird das nächste Webinar – zu saisonalen Unfallgefahren und/oder aktuellen Themenschwerpunkten – angekündigt.

DAS QUIZ DER WOCHE

Bei der Kindersicherheitsfrage der Woche kann man sein Wissen testen bzw. auffrischen.



Helm richtig aufsetzen: So ist dein Kopf perfekt geschützt!



EINBLICK INS GROSSE SCHÜTZEN KLEINE-ONLINE-KLASSENZIMMER

In diesem Memory-Spiel lernst du, wie Hunde sich fühlen und was sie dir mit ihrer Körpersprache sagen wollen. So kannst du ihre Warnsignale erkennen und weißt, wann ein Hund lieber in Ruhe gelassen werden möchte.

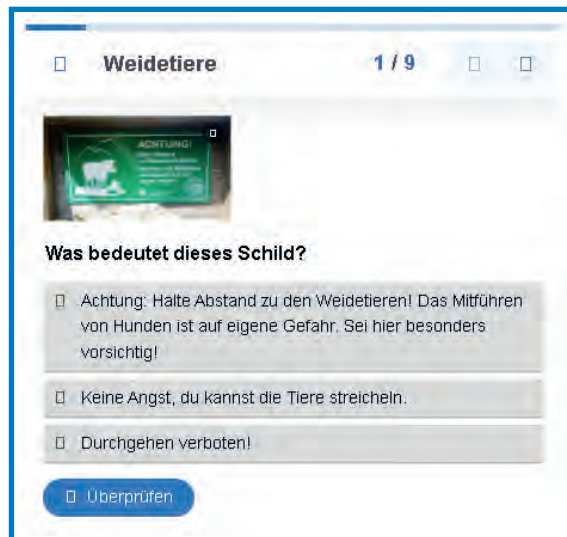


Wie viel weißt du schon über Katzen? Klicke auf die Pfoten und erfahre Interessantes über diese Haustiere!



Foto: DoraZett/stock.adobe.com

Beim Wandern siehst du oftmals Warnschilder. Weißt du auch, was diese bedeuten? Viele haben mit Tieren zu tun.



Welche Gefahren in der Küche kennst du? Schau dir das Bild an und überlege dir, welche Dinge gefährlich sein könnten. Klicke danach auf den blauen Button unter dem Bild für die Lösung!



Illustration: S. Karch



Bewegungsübungen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr



KINDERSICHERHEITSBOX



Foto: KADA Südsteiermark

Wer ein Kleinkind hat oder ein sinnvolles Geschenk für Jungeltern sucht, ist mit unserer KinderSicherheitsBox gut beraten. Sie enthält viele Artikel, mit denen das Zuhause ganz einfach kindersicher gemacht werden kann. Eine wichtige Sache, denn rund die Hälfte aller Unfälle unserer Jüngsten passiert in den eigenen vier Wänden.

In Kooperation mit



Die KinderSicherheitsBox bekommen Sie bei unserem Partner KADA Südsteiermark (www.kadashop.at) in der Basisvariante oder in der Optimalvariante (inkl. Herdschutzgitter). Bis Ende 2025 wurden mit Hilfe der KinderSicherheitsBox bereits 10.911 Haushalte kindersicher gemacht.

Zahlreiche Gemeinden schenken die KinderSicherheitsBox ihren frischgebackenen Eltern. 2025 wurden 559 Boxen zum Schutz der jüngsten Bürger:innen ausgegeben.

Verschiedenste Organisationen und Institutionen, darunter Bezirksstellen des Roten Kreuzes und Elternberatungszentren, binden die KinderSicherheitsBox in ihre Kurse und Beratungen ein.

Inhalt: Rauchmelder, 4x Eckenschutz, 8x Schrank- und Schubladensicherung, 6x Steckdosenkappe, Türstopper, Fenster- und Balkontürsicherung, Badethermometer, Babybadewannenmatte, Infoblatt „Zum Schutz Ihres Kindes“, Infokarte BÄRENBURG, optional: Herdschutzgitter



KINDERSICHERHEITSKOOPERATION NUTRICIA

Im Rahmen der Eltern-Kind-Pass-Untersuchungen bieten unsere Kindersicherheitsblöcke „Zum Schutz Ihres Kindes“ Kinderärzt:innen und Allgemeinmediziner:innen bei ihren Elterngesprächen über Kinderunfallvermeidung wertvolle Unterstützung. Der Abreißblock ermöglicht es Ärzt:innen, Eltern im Rahmen der Untersuchung einen kompakten Kindersicherheitsleitfaden mit nach Hause zu geben. Zur besseren Übersicht und effizienteren Ansprache der Eltern gibt es die Blöcke für drei Altersgruppen (0–2, 2–4 und 4–6 Jahre).

Das Projekt wurde in den ersten “European Child Safety Good Practice Guide” der European Child Safety Alliance aufgenommen. Außerdem erhielt GROSSE SCHÜTZEN KLEINE für dieses Projekt den „Safe Kids Worldwide Member Country Innovation Award“ sowie den Best Practice Award der WHO (als eines der europaweit fünf besten Umsetzungsprojekte zu den Schwerpunkten des CEHAPes – Kinder-Umwelt-Gesundheits-Aktionsplan der WHO Europa).

Die Blöcke werden von der Firma Nutricia gedruckt und österreichweit vertrieben. Im Jahr 2025 gaben Ärzt:innen rund 59000 Informationsblätter an Eltern aus.



59000
INFORMATIONSBLÄTTER



KINDERSICHERHEITSKOOPERATION ARBEITERKAMMER STEIERMARK



v. l.: J. Scheuch (AK Steiermark), I. Kern, P. Spitzer (beide GROSSE SCHÜTZEN KLEINE),
J. Pessler (AK Steiermark), Foto: AK/Derler

In der Kooperation mit der Arbeiterkammer Steiermark dreht sich alles um gesundes und sicheres Kochen und Backen mit Kindern. Im Zuge des Eltern-Kind-Workshops „Weihnachtsbäckerei“ der Volkshochschule Steiermark zeigte der Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE Kindern und Eltern, dass sich Genuss und Sicherheit hervorragend verbinden lassen. Anschaulich wurde den großen und kleinen Teilnehmer:innen vermittelt, wie man Unfälle in der Küche mit einfachen Maßnahmen vermeiden kann. Dabei kamen u. a. unser Riesenherd sowie das beliebte Zauberthermometer zum Einsatz.

Ein Bericht über diese Aktion inkl. der entsprechenden Sicherheitstipps schaffte es u. a. in den Newsletter der Euro Safe – European Association for Injury Prevention and Safety Promotion.



KINDERSICHERHEITSKOOPERATION ZURICH VERSICHERUNG

In unserer Kooperation mit der Zurich Versicherung ergänzen sich Unfallprävention und Absicherung im Falle eines Unfalls optimal.

Zu den Schwerpunkten der Zusammenarbeit zählen:

- Vorträge für Zurich-Mitarbeitende im Rahmen des Zurich-Eltern-Buddy-Programms
- Ausbildung von Zurich-Mitarbeitenden zu Kindersicherheitsberater:innen
- gemeinsame Aufbereitung von Social-Media-Inhalten zu div. Kindersicherheitsthemen
- Sicherheitstipps auf unserer Website sowie Sicherheitstipp des Monats auf unserer E-Learning-Seite – jeweils inkl. Zurich-Versicherungstipps

KinderSicher unterwegs auf Rädern und Rollen im Herbst

Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE – Österr. Komitee für Unfallprävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter

Elisabeth Fanninger, BA



Fotos: l.: dreamsnavigator, r.: MNstudio, beide stock.adobe.com



KINDERSICHERHEITSKOOPERATION SANLAS HOLDING



Für die werdenden Eltern und Jungeltern unter den SANLAS-Mitarbeitenden erstellte GROSSE SCHÜTZEN KLEINE eigene Infomaterialien mit den wichtigsten Sicherheitstipps für Babys. Darauf aufbauend fand ein Vortrag zum Thema „Kleine Entdecker:innen sicher unterwegs“ statt.



INTERNATIONALES



Neben dem nationalen ist auch der internationale Austausch auf dem Gebiet der Unfallforschung und -prävention essenziell. Daher sind wir als GROSSE SCHÜTZEN KLEINE/Safe Kids Austria in mehreren internationalen Netzwerken vertreten. Neben dem Erfahrungsaustausch ist u. a. die Präsentation von Studienergebnissen und Projekten auf Konferenzen zur Unfallverhütung und Gesundheitsförderung ein Schwerpunkt.

INTERNATIONALE NETZWERKE

SAFE KIDS WORLDWIDE

Safe Kids Worldwide ist ein den gesamten Globus umspannendes Kindersicherheitsnetzwerk unter dem Lead von Safe Kids US (Washington D. C.), in dem Österreich durch GROSSE SCHÜTZEN KLEINE (= Safe Kids Austria) vertreten wird.

EUROSAFE

EuroSafe ist das europäische Daten- und Forschungsnetz (Stichwort: IDB – Injury Data Base Europe), bei dem GROSSE SCHÜTZEN KLEINE mit dem Forschungszentrum für Kinderunfälle Mitglied ist. Strukturell ist die European Child Safety Alliance (ECSA) an EuroSafe angegliedert. Die EU Safety Conference findet alle zwei Jahre statt.

SAFE COMMUNITY SUPPORT CENTRE – INTERNATIONAL SAFE SCHOOL CERTIFYING CENTER

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE wurde 2011 vom WHO Collaborating Centre on Community Safety Promotion, Karolinska Institut, zum Affiliate Safe Community Support Centre ernannt. Somit wurde GROSSE SCHÜTZEN KLEINE zur Anlaufstelle für all jene, die in ihrem Wirkungsbereich einen „KinderSicheren Bezirk“, eine „KinderSichere Gemeinde“ oder eine „International Safe School“ etablieren möchten. Die Safe Communities sind ein internationales Netzwerk von Organisationen, das akkreditierte Programme zur Unfall-, Gewalt- und Suizidprävention für alle Altersgruppen ent-

wickelt und umsetzt. GROSSE SCHÜTZEN KLEINE ist auch als Certifier für Safe Schools anerkannt.

ESCON – EUROPEAN SAFE COMMUNITIES NETWORK

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE/Safe Kids Austria ist im Board des europäischen Netzwerkes der Safe Communities vertreten. Aufgabe dieses europäischen Regionalnetzwerkes ist die Arbeit an und für die Safe Community-Familie sowie der Versuch, im Zusammenspiel aller Regionalnetzwerke das Safe Community Movement weltweit erfolgreich weiterzubringen. GROSSE SCHÜTZEN KLEINE selbst hat mit den Safe Children Communities innerhalb des Gesamtkonzeptes einen eigenen Zweig geschaffen, der in der Funktion des Safe Community Support Centres (focused on Safe Children Communities) weiterentwickelt und wissenschaftlich betreut wird. Interessierte weltweit haben somit die Möglichkeit, bei der Umsetzung dieses Präventionsmodells in ihrem Bereich auf unsere Erfahrung und unser Know-how zurückzugreifen.

D-A-CH-ARBEITSGRUPPE KINDERSICHERHEIT

Das Akronym „D-A-CH“ steht für einen Zusammenschluss von fachlichen Vertreter:innen und Organisationen der deutschsprachigen Länder Österreich, Deutschland und Schweiz. Nebst Online-Meetings gibt es alljährlich ein persönliches Zusammentreffen, bei dem Studien diskutiert, Präventionsprojekte vorgestellt und deren Transferpotential erörtert wird. Zugleich werden gemeinsame länderübergreifende Themenprojekte ausgelotet.

Im Jahr 2025 fand unser persönliches Treffen in Bern/Schweiz mit Kolleg:innen aus folgenden Organisationen statt: BFU – Beratungsstelle für Unfallverhütung (CH), BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V., Stiftung Sicherheit im Sport (alle D), Sicheres Vorarlberg, KFV, AUVA (alle A).

FINANZIERUNG

Die Maßnahmen und Aktivitäten des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE werden zum einen durch (projektbezogene) Subventionen der öffentlichen Hand, zum anderen durch Sponsor:innen aus der Wirtschaft finanziert. Darüber hinaus ermöglichen langjährige Partner:innen kontinuierliches Arbeiten im Dienste der Unfallprävention und Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche.

Unser besonderer Dank gilt dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, dem Land Steiermark, der Stadt Graz, der AUVA-Landesstelle Graz, der Raiffeisen-Landesbank Steiermark, der Grazer Wechselseitige Versicherung, der Zurich Versicherung, der Firma Nutricia, der SANLAS Holding, der Arbeiterkammer Steiermark, der Firma KADA Südsteiermark sowie zahlreichen Kleinspender:innen.

Ebenso wäre unsere Arbeit ohne die langjährige Kooperation mit dem LKH-Univ. Klinikum Graz, der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft und der Medizinischen Universität Graz nicht in dieser Form möglich.

Für die Unterstützung unserer miniBÄREN-BURGEN danken wir dem LKH Hochsteiermark – Standort Leoben, dem LKH Südweststeiermark – Standort Deutschlandsberg sowie dem Eltern-Kind-Zentrum Voitsberg.



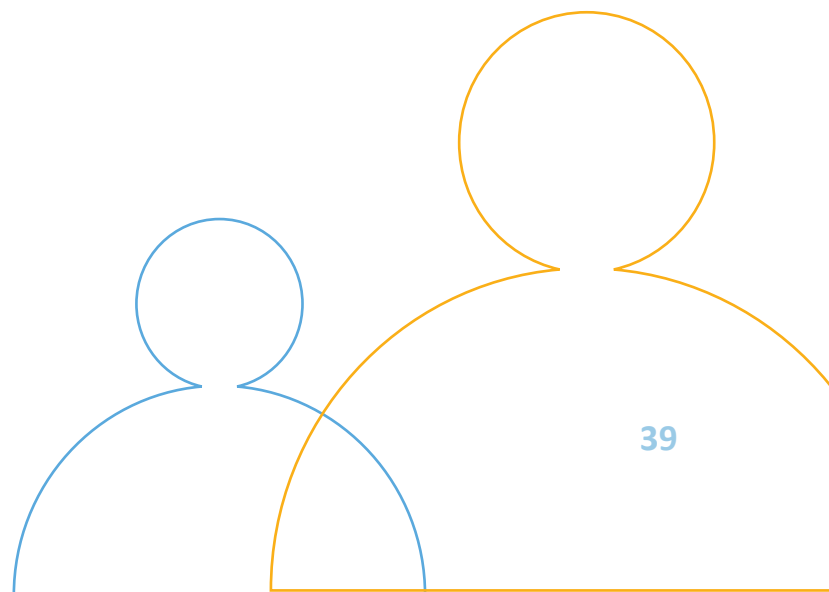
VEREIN GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

ÖSTERR. KOMITEE FÜR UNFALLPRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM KINDES- UND JUGENDALTER

Auenbruggerplatz 49, 8036 Graz
(neben dem Kinderzentrum am LKH-Univ. Klinikum Graz)
Tel.: 0316 385-13764
grosse-schuetzen-kleine@uniklinikum.kages.at
www.grosse-schuetzen-kleine.at

LANDESSTELLE KÄRNTEN:

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee
Feschnigstraße 11, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463 538-39303
kinderchirurgie.klagenfurt@kabeg.at





VEREIN GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

Österreichisches Komitee für Unfallprävention
und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter

Auenbruggerplatz 49 | 8036 Graz

Tel. +43 316 385-13764

grosse-schuetzen-kleine@uniklinikum.kages.at

www.grosse-schuetzen-kleine.at

A large, light blue stylized icon of a person's head and shoulders. Inside the person's chest area is a smaller version of the organization's logo, which consists of a white circle containing a yellow figure of a person, with the text 'GROSSE SCHÜTZEN KLEINE' written in a semi-circle above it.

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE